

# Zur Organisationsform des Sportes

Autor(en): **Kaech, Arnold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **12 (1955)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-991385>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Starke Jugend Freies Volk

Monatsschrift  
der Eidgenössischen Turn- und  
Sportschule (ETS) in Magglingen



Magglingen, im März 1955

Abonnementspreis Fr. 2.30 pro Jahr

Einzelnummer 20 Rp.

12. Jahrgang

Nr. 3

## Zur Organisationsform des Sportes

Der Sport hat eine Organisationsform, vergleichbar der politischen. Die Organisationsform des Sportes ist die Demokratie. Sie zeugt für seinen Ursprung im Westen, vor allem im Mutterland der Demokratien: England. Die ethische Grundhaltung des Sportes lässt gar keine andere Organisationsform denn die demokratische als möglich erscheinen. Der Sport lehrt Achtung vor dem Gegner, Einordnung in das Gefüge der Mannschaft, vollen persönlichen Einsatz, doch Verantwortung dem Team gegenüber. Sport lehrt das Sich-Unterziehen unter den Richtspruch; Richtspruch der Uhr, des Meters oder des Empire. Sport exaltiert die Persönlichkeit und weist sie gleichzeitig in ihre Schranken. Im Sport gilt nie das Absolute, sondern das Relative, denn alles Erreichte, der höchste Rekord, ist in Frage gestellt, der Verbesserung zugänglich. Jede Entwicklung ist nur eine Durchgangsstation zu etwas Besserem. Die Lehre des Sportes endlich ist nicht nur die Lehre des Sieges, sondern — und ebenso — die Lehre des Sich-Abfindens mit der Niederlage, des Sich-Unterziehens. «The important thing in life is not to conquer, but to fight well.»

Dieser in unsern abendländischen Ueberlieferungen wurzelnden Haltung wegen kann die Organisationsform des Sportes richtigerweise keine andere als die demokratische sein.

Was bedeutet das nun?

Es bedeutet, dass die Beeinflussung und Lenkung der Sportbewegung nicht die Auswirkung eines obrigkeitlichen Aktes, sondern einer Willensfindung nach dem Prozess von Diskussion und Mehrheitsbildung ist. Es bedeutet die Bindung der Leiter an das Gesetz und ihre Verantwortung dem Gesetzgeber gegenüber. In ähnlicher Weise wie ein Ministerium, kann ein missliebiger Vorstand hinweggefegt und durch einen, dem Willen der Legislative entsprechenden ersetzt werden. Es bedeutet nicht — wie fälschlicherweise oft angenommen wird — einfach Bestimmung des Kurses durch die Mehrheit, sondern vielmehr Verpflichtung für die Eliten, die allgemeine Einsicht auf ihr Niveau zu heben, um dann, in Uebereinstimmung mit den Auffassungen der Mehrheit, die ihnen anvertraute Macht zu gebrauchen. Verpflichtung jedes Einzelnen auch, sich für das Ganze einzusetzen.

Das sind grosse Worte, wenn wir an den kleinen Fussballclub «Kickers», an den Turnverein «Immerfroh» denken. Und doch, sind nicht diese beiden kleinen Sportorganisationen und zehntausend andere mit ihnen Keimzellen der Demokratie oder mindestens demokratische Elementarschulen?

Es ist kein Wunder, dass diese Keimzellen demokratischer Art und Organisationsform überall dort, wo der Kommunismus ans Ruder gekommen ist, ausgestampft und durch einen obrigkeitlichen «Apparat» ersetzt wurden. Ein Wunder ist es hingegen, dass die Kommunisten unter Führung Russlands den grossen internationalen Sportorganisationen beigetreten sind, wo sie sich demokratischer Regel, ohne auch nur die Möglichkeit zu einem «Niet» zu haben, unterziehen. Das sportliche Gesetz und mit ihm die Demokratie haben damit einen Sieg davongetragen, dessen Wert, des geringen materiellen Gewichtes zum Trotz, nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Was auf andern Gebieten in den ersten tastenden Versuchen steht und täglich schwersten Rückschlägen ausgesetzt ist, konnte im Sport erreicht werden: Einheitliche Normen des Verhaltens und Handelns über Länder und Grenzen hinweg, überstaatliche, von der Mehrheit mit Macht ausgestattete und diese Macht unter Kontrolle der Mehrheit gebrauchende Exekutive. Im Sport ist so, als erstem und alleinigem Bereich, die unserer heutigen Welt der Düsenflugzeuge, Fernsehapparate — und H-Bomben — einzig gemässe Organisationsform verwirklicht.

Das Verdienst des Sportes liegt darin, dass es eine demokratische Form ist. Arnold Kaech

### Aus dem Inhalt:

Zur Organisationsform des Sportes  
Eine Diktatur, der sich zu viele beugen oder, — Bravo Barbara!  
Das Gelände leitet Dich  
Psychologische Aspekte im Sport  
Sommer-Kursplan / Auf den Spuren des VU